
GEMEINDEBRIEF



EVANGELISCHE BRÜDERGEMEINE BERLIN



MÄRZ — MAI 2025



Ostern –

Steine
verrücken -
zum Himmel
wachsen

(© Richard von Lenzano / pixelio.de)

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindegrußes,

dass die Karwoche und Karfreitag nichts mit Cars, mit Autos zu tun hat, wisst ihr natürlich: *Kara* heißt Klage auf althochdeutsch. Klage über den Tod, Trauer über verpasste Möglich-

keiten, Kummer über verkümmertes, verkrümmtes Leben ... Nach der Karwoche feiern wir Auferstehung - „Woskresenie“, wie man in Russland noch heute den Sonntag nennt. Die Überwindung von Klage und Trauer, den Sieg des Lebens über den Tod.

Den Tod kennen wir. Der haut manchmal unser Leben total durcheinander – und damit meine ich nicht nur, wenn ein Herz aufhört, zu schlagen. Nicht erst dann kann Leben vorbei sein. Sterben können wir schon viel früher. Obwohl wir noch essen, arbeiten, in den Urlaub fahren, im TV-Programm zappen, die Hecke schneiden, im Auto sitzen oder zum Einkaufsbummel durch die Stadt schlendern. Man kann schon lebendig tot sein.

Karfreitag—Lebendig tot

Wenn vor lauter eigenen Ängsten unser Mitfühlen und unsere Solidarität mit anderen stirbt. Wenn man den Mund aus Angst oder Bequemlichkeit nicht mehr aufkriegt, obwohl man weiß, dass Unrecht an Menschen geschieht und Lieblosigkeit.

Unsere Selbstachtung tragen wir zu Grabe, wenn wir immer nur unsere „Pflicht“ tun - das, was man von uns erwartet, und nicht mehr das, was wir in unseren Herzen für richtig und gut halten.

Unsere Menschlichkeit stirbt, wenn wir nach unten treten und nach oben schleimen. Wenn wir nicht mehr weinen können, wenn wir vor eigenem Leid und dem Leid anderer Menschen dichtmachen – dann ist Karfreitag, dann sind wir lebendig tot.

Wahrscheinlich kennt ihr das: Man sieht und hört Nachrichten – und will sich am liebsten verkriechen. Schlimme Schlagzeilen: Trump, der Selenskyj demütigt

und mit ihm ein ganzes Volk; Milliardäre in den USA, die mit Trumps Hilfe die Demokratie aushöhlen, die AfD, die mit ihrer immer menschenfeindlicher werdenden Politik zu Recht vielen Menschen Angst macht. Putin, der Europa bedroht, Aufrüstung, Klimakrise, Wirtschaftskrise, Wohnraumkrise ...

Ja, so sind wir Menschen, höre ich manchmal. Das wäre halt so. Wir müssten uns abfinden damit. Uns verschanzen in unseren Gräbern, vor unsere kleinen, dunklen Lebensnischen fette Steine rollen ...

Nein, liebe Leute! Nicht nur Karfreitag - Ostern kennen wir doch auch!

Ostern—Steine verrücken

„Woskresenie“! Auferstehung! Jeden Sonntag, eigentlich jeden Tag, jede Stunde neu. Wir feiern es, um zu merken, wo wir pennen, an welchen Stellen wir uns und unsere Menschlichkeit verpassen und verraten, wo wir uns und unsere Hoffnungen und Ideale zu Grabe tragen.

Ostern ist, wo wir anders werden: So wie wir *sein wollen* und eigentlich sind. An den Stellen, an die wir in unserem Leben gesetzt sind, mit den Menschen, mit denen wir zusammenleben.

Ein paar Osterideen:

Ihr könnt euch klarmachen: Wir sind mehr. 80 Prozent haben nicht AfD gewählt und glauben nicht an diese Art Alternative. Mir hilft das.

Ihr könnt daran denken, dass schlechte Nachrichten nur die halbe Wahrheit sind – und dass auf der Welt jeden Tag so viel Gutes passiert.

Ihr könnt mit Familie und Bekannten über eure und ihre Sorgen und Ängste sprechen – und über Hoffnungen, Sehnsüchte und Träume. Konstruktiv darüber, wie Schlechtes besser werden kann: Was ist das Problem und wie könnte ein Lösungsweg aussehen? Ihr könnt mit Freunden, die anderer Meinung sind, diskutieren, was euch trotz aller politischen Unterschiede verbindet.

Ihr könnt euch ehrenamtlich in unserer Gemeinde, in Vereinen, demokratischen Parteien, Bürgerräten und -plattformen engagieren und dadurch spüren: Ich kann auch in meiner kleinen Welt etwas bewirken. Und wenn das da funktioniert, dann wahrscheinlich auch woanders.

Ihr könnt euch klarmachen: Niemand muss allein diese Welt retten, auch ihr nicht. Ihr könnt tun, was geht – und dann ist es auch gut.

Ihr könnt euch daran erinnern, dass wir immer noch in einem wunderbaren, freien, reichen, demokratisch regierten Land leben, welches für viele Menschen anziehend und ein Vorbild ist.

Ihr könnt politische Herausforderungen, die in nächster Zeit kommen werden, mittragen.

Ihr könnt Menschen, die euch besonders sorgenvoll vorkommen, auch einfach mal in den Arm nehmen.

Jede und jeder von euch hat sicher noch viel mehr Ideen. Jede und jeder kann diese Liste verlängern.

Steine verrücken, Gräber öffnen und den Himmel, uns selber und andere Menschen anstecken, bei lebendig Toten Herzdruckmassagen machen, Regenbögen malen, geknickte Blumen gießen, den Lebensatem wieder spüren, der uns geschenkt ist.

Ostern ist ein verrückendes Fest: Steht auf, ihr Lieben und seid österlich verrückt.

Euer Volker Mihan

Berührungspunkte:

Margit Lessing, Tochter von unseren Gemeindegliedern Brigitta und Max Lessing, Erzieherin, Künstlerin und Kinderbuchautorin aus der Neuwieder Brüdergemeinde hat als Weckruf ihre Familiengeschichte an markanten Punkten der deutschen Geschichte in acht Bilder und Texte gefasst. Ihr findet sie verstreut in diesem Gruß.

Sie unterbrechen den Ablauf mit Karfreitags - und Ostererfahrungen aus ihrer Geschichte, die mit unserer Geschichte Berührungspunkte hat.

Auf der nächsten Seite findet ihr das erste.

Nie wieder ist jetzt!



Als meine Großmutter
sechs Jahre alt war,
begann der 1. Weltkrieg.
Millionen Soldaten
starben in sinnlosen
Schlachten.
Sie verlor drei ihrer Brüder.

Aus dem Ältestenrat:

Wie in den letzten Jahren auch hat sich der ÄR im Januar zu einem Klausurwochenende getroffen. Unsere Gemeinden in Deutschland müssen in den kommenden Jahren mit weniger hauptamtlich Arbeitenden und geringeren finanziellen Spielräumen auskommen.



Aus diesem Grund ermutigt uns die Synode zu intensiverer Zusammenarbeit in dem sogenannten „Räume-Modell“.

Uns betrifft das im Raum Nord mit den Gemeinden Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Neugnadenfeld und voraussichtlich Gnadau.

Wichtig waren uns folgende Fragen:

Gemeinde-Identität: Was wollen wir eigentlich als (Berliner) Gemeinde?

Was sind unsere Aufgaben, Werte, Besonderheiten als Gemeinde selbst, als Teil der Brüdergemeine und im Miteinander mit Menschen in unserem Umfeld von Kiez, Stadt und Ökumene?

Mitarbeitende: Welche Aufgaben erfordern hauptamtlich Mitarbeitende? Welche Qualifikationen sollten diese mitbringen? Welche Aufgaben können ehrenamtlich Mitarbeitende leisten?

Zusammenarbeit Raum Nord: Welche Möglichkeiten sehen wir in einem Modell für die Zukunft? Welche Ressourcen können wir als Gemeinde in den „Raum Nord“ einspielen bzw. teilen?

Im angedachten Raum Nord arbeiten wir mit halbjährlichen Treffen schon seit langer Zeit gut miteinander.

Wir planen, z.B. in der Verwaltung und bei Freizeiten enger zusammenzuarbeiten.

Am **Samstag, 17. Mai 2025,**
14.00 — 17.00 Uhr
laden wir zu einem
Gemeindenachmittag ein,
um allen Zeit, Mitsprache -
und Einflussmöglichkeiten
in diesem wichtigen Prozess
einzuräumen.

Unsere Gemeinde möchte nach innen
und nach außen ein „guter Ort für Men-
schen“ sein.

Wir möchten unseren Glauben leben in
Seelsorge und Gottesdiensten, Gemein-
schaft in Gruppen und Kreisen,

mit Kirchenmusik, Konfirmanden – und
Bildungsarbeit.

Wir öffnen uns nach außen durch Ver-
netzung im Kiez, bieten unseren Saal für
andere, unterstützen kulturelle Angebo-
te und vernetzen uns in der Ökumene.
Wir unterstützen die Zusammenarbeit
mit der KiTa, arbeiten als Teil der überre-
gionalen Brüdergemeine mit und bele-
ben unseren Kiez kulturell.

Viele Aufgaben in unserer Gemeinde
werden durch Ehrenamtliche mit viel
Einsatz geleistet. Dennoch braucht un-
sere Gemeinde hauptamtlich Mitarbei-
tende.

Wir planen, Ausschüsse zu bilden und
dazu gezielt Mitglieder mit den nötigen
Kompetenzen anzusprechen
(s. nächste Seite).



Als mein Vater zwei Jahre
alt war, kamen die Nazis
an die Macht und lehrten,
einander zu hassen.
Sie zerstörten mit Gewalt
das Miteinander und verbreiteten
Angst und Schrecken.

Sie bespitzelten und verfolgten unschuldige
Menschen, sperrten sie ein und schickten Millionen
Menschen in Konzentrationslager und in den Tod.



Euer Ältestenrat

Einladung zum GEMEINRAT

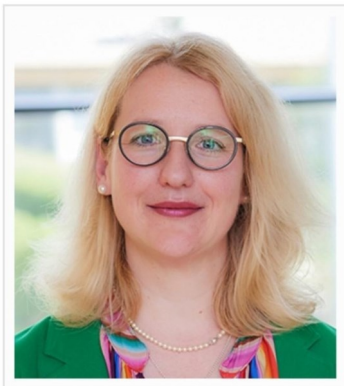
**6. April, 11.00 Uhr
nach der Predigtversammlung**

Themen:

- Bericht Deutsche Konferenz
- Aus den Ausschüssen und Arbeitsbereichen
- Sonstiges

Eine Nachricht von der Kirchenleitung:

Unsere Synode hat in einer schriftlichen Wahl Frau Petra Ziegler aus Stuttgart als Nachfolgerin von Schw. Heide-Rose Weber in das Finanzdezernat der Direktion gewählt.



Frau Ziegler ist 43 Jahre alt und arbeitet als Leiterin Finanz- und Rechnungswesen im Diakonie-Klinikum Stuttgart.

Die Bilanzbuchhalterin und Hotelfachfrau hat ein berufsbegleitendes Bachelor-Studium in Wirtschaft und Management absolviert.

Sie hat 20 Jahre Berufs- und Leitungserfahrung in großen diakonischen Unternehmen in den Bereichen Krankenhaus, Altenhilfe, Hotel und Eingliederungshilfe. Sie ist evangelisch und wird auch Mitglied bei der Herrnhuter Brüdergemeine werden.

Frau Ziegler wird am 1.7.2025 ihren Dienst bei der Evangelischen Brüder-Unität beginnen und am 1.11.2025 mit dem Ruhestandseintritt von Schw. Weber die Dezernatsverantwortung übernehmen.



Als meine Mutter fünf Jahre alt war, begann der zweite Weltkrieg. Viel zu viele folgten mit blindem Gehorsam dem Größenwahn ihres Führers. Viele Menschen starben in grausamen Schlachten, in zerbombten Häusern, in menschenverachtenden Vernichtungslagern, durch Gewalt, an Krankheiten und Hunger

Wichtige Termine für besondere Veranstaltungen in der Gemeinde 2025

- 30.3. GD mit Saaldiensttreffen
 - 6.4. GD mit Gemeinrat
 - 17.5. Gemeindenachmittag, Thema
„Räume-Modell“, 14 - 17.00 Uhr
 - 18.5. GD Schwesternfest und Ausflug
 - 7.9. GD Ehechorfest mit Ausflug
 - 14.9. Familien-GD zur Schuleinführung
 - 21.9. GD und Gemeindefest
 - 9.11. GD mit Gemeinrat
 - 16.11. Ältestenfest
-

Statistik 2024:

Mitglieder am 31.12.2024: 414

davon:

bis 17 Jahre: 29

18-40 Jahre: 107

41-65 Jahre: 130

ab 66 Jahre: 148

Gemeinbeiträge 2024: 144.221,44 €

Im vergangenen Jahr wurden durch Taufe 4 und durch Aufnahme 6 Mitglieder neu aufgenommen. 4 Mitglieder wurden aus anderen Brüdergemeinen in unsere Gemeinde überschrieben.

Heimgewand sind 7 Mitglieder, 2 Austritte/Streichungen und 2 Mitglieder wurden in eine andere BG überschrieben.

Sterneverkauf:

Insgesamt wurden im Jahr 2024 Sterne für 24.250 € verkauft. Das ergab zu 2023 eine Steigerung um 4.366 €.

Besonderen Dank an Karin Zwick, die das ganze Jahr den Verkauf der Sterne organisierte! Gerade in der „Hochsaison“ ab November war sie täglich per Handy oder Mail für an Sternen Interessierte ansprechbar. Beim Rixdorfer Weihnachtsmarkt packten viele helfende Hände mit an. Herzlichen Dank an alle!

Der Sterneverkauf während des Weihnachtsmarkts ergab einen Umsatz in Höhe von 15.980 €. Der Erlös von 6.472,62 sowie Spenden und Kollekten vom Adventsfamiliennachmittag am 1.12.2024 ergaben die Summe von 8.000 €.

Diesen Betrag haben wir – wie jedes Jahr - in 2 Teile aufgeteilt und einem sozialen Zweck gespendet.

Wie angekündigt gingen 4.000 € zur HMH für das Förderzentrum auf den Sternberg. Weitere 4.000 € blieben diesmal für die Neugestaltung des Eingangsbereichs im Gemeindezentrum in der Gemeinde .

Renate Brilla



Wir brauchen Euch / Dich JETZT!

Liebe Geschwister und Freunde der Herrnhuter in Berlin!

Neben schon bestehenden Arbeitsgruppen wie Bauausschuss und Friedhofscommission brauchen und suchen wir Menschen, die uns in folgenden Bereichen unterstützen:

Bring Dich ein mit Deinen Talenten und/oder beruflichen Fähigkeiten:

- | | |
|----------------------------------|--|
| Vermögen/Finanzen | (Du kannst mit Zahlen umgehen?) |
| Liturgie und Gottesdienst | (Du organisierst gerne, möchtest neue Formate entwickeln und bei Gottesdiensten mitwirken?) |
| Öffentlichkeitsarbeit | (Du hast Erfahrung mit den neuen Medien, kennst Dich mit Grafik aus z. B. für unseren Gruß oder die Homepage und kannst uns dabei unterstützen?) |
| Kita | (Du liebst Kinder und möchtest die Zusammenarbeit mit der Kita bereichern?) |
| Kontaktdienst | (Du bist kontaktfreudig, schreibst oder besuchst gern und Dir liegen diejenigen am Herzen, die nicht immer zu Veranstaltungen kommen können?) |
| ... | (Dir fällt noch etwas anderes ein?) |

Bitte denkt darüber nach, unsere Gemeinde lebt vom Engagement vieler. Der Ältestenrat übernimmt viele Aufgaben, stößt aber an seine Grenzen, gerade wenn es um fachliche Fragen geht. Wir wissen nicht immer, was Ihr beruflich alle so macht und würden uns daher freuen, wenn wir Rückmeldungen bekommen, Ihr uns beraten könnt oder - was der Idealfall wäre — selber mitarbeitet. Bitte meldet Euch bei Volker oder Peggy Mihan oder im Büro. Danke!



Eure Ältestenratsvorsitzende
Martina Rosenthal-Schöne



Luft holen – und keine Panik!

– Ein Ökumenisches Atemholen in der Passionszeit –

20 Minuten Andacht immer donnerstags 18.30 Uhr in der Bethlehemskirche,
Richardplatz 22,
anschließend Beisammensein bei Tee und Gesprächen

13.03.	Seufzen <i>(Römer 8,26)</i>	Julika Wilcke Pfarrerin Ev. KG Rixdorf
20.03.	Singen <i>(Jona 2,3–11)</i>	Magdalena Möbius Pfarrerin Ev. KG Rixdorf
27.03.	Frischer Wind <i>(Johannes 20,21–22)</i>	Volker Mihan Pfarrer Herrnhuter Brüdergemeine
03.04.	Dicke Luft <i>(Markus 14,3–5)</i>	Ulrich Kotzur Pfarrer Kath. Pfarrei Hl. Drei Könige
10.04.	Ruhe finden <i>(Markus 4,37–39)</i>	Katharina von Bremen Pfarrerin i.R. Reformierte Kirche Berlin





Neuigkeiten aus dem „Verband für dezentrale Stadtteilarbeit“:

Unser Verband ist noch jung, aber wächst stetig – und jetzt sind wir auch online!

Unter <https://rixdorf.berlin/> findet ihr erste Infos zu unseren Projekten, Schwerpunkten und Möglichkeiten, mitzumachen.

Besonders freuen wir uns über unser Logo, das unverkennbar von unserem Stern inspiriert ist.

Außerdem ein toller Meilenstein: Die Stelle für eine*n Verbandsreferent*in wurde ausgeschrieben, und bis zum Bewerbungsschluss sind über zehn Bewerbungen eingegangen.

Demnächst finden zwei **Veranstaltungen bei uns im Saal** statt, wo wir als

Raumgeber mit dem Interkulturellen Theaterzentrum e.V. kooperieren.

8. März, 17.00 Uhr – Rixdorf meets Klang:

Abschlusskonzert eines Musik-Workshops mit selbstgebaute Instrumenten

5. April, 15.00 Uhr – Jung und Alt:

Aufführung eines generationsübergreifenden Theaterprojekts

Nähere Infos und Einladung folgen zeitnah.

Peggy Mihan



Als mein Vater zwölf Jahre alt war, hatte Nazi-Deutschland den Krieg verloren, ebenso wie Millionen Menschen ihr Leben. Häuser, Dörfer, Städte und Länder waren zerstört. Viele wurden aus ihrer Heimat vertrieben, mussten flüchten und in der Fremde neu beginnen.



Neuköllner Begegnungsstätte e. V.
 Flughafenstr. 43 | 12053 Berlin
 U8 Boddinstraße
 www.nbs-ev.de
 info@nbs-ev.de
 NBSeV1

Ramadan Iftar 2025

Alljährlicher Dialog
der Abrahamitischen Religionen



**Interreligiöses
Fastenbrechen
2025**

Referent*innen:

**Dr. Dr. h.c. Markus Dröge
Bischof i.R.**

Vorstandssprecher der Stiftung Zukunft
Berlin

Pavel Lyubarsky

Vorsitzender der Kahal Adass Jisroel
Gemeinde

Imam Mohamed Taha Sabri

Imam und Vorstandsvorsitzender
Neuköllner Begegnungsstätte e.V.

Moderation Interreligiöses Gespräch:

Katharina von Bremen

Pfarrerin i.R. und Vorstandsmitglied der
Bürgerstiftung Neukölln

**Sei ein Mensch!
Religiöse Perspektiven der
Menschlichkeit**

Was macht uns menschlich?

*Wie sieht Menschlichkeit aus, wenn wir
Gottes Schöpfung respektieren?*

Dienstag, den 18. März 2025

Beginn: 17:00 Uhr

Einlass: 16:30 Uhr

Veranstaltungsort

**Herrnhuter Brüdergemeinde in
Berlin-Neukölln**

Kirchgasse 14, 12043 Berlin

mit freundlicher
Unterstützung
der



Dr. Buhmann Stiftung
für interreligiöse Verständigung



Wir freuen uns, dass wir Gastgeberin dieser interreligiösen Veranstaltung mit unseren Geschwistern sein können. Herzliche Einladung dazu!

Bitte beachtet: Wegen der erwarteten vielen Menschen muss man sich anmelden. Schreibt bitte dazu eine Mail an das Pfarramt oder ruft an.

AFTER WEEK CONCERT — 19.30 Uhr

SUSANNE STOCK · AKKORDEON
GEORG WETTIN · KLARINETTE

NACHTMUSIK

JOHANN SEBASTIAN BACH · CARL MARIA VON WEBER
NIELS WILHELM GADE · FRANZ SCHUBERT · ASTOR PIAZZOLLA

FREITAG · 21. MÄRZ 2025 · 19.30 UHR
KIRCHSAAL DER HERRNHUTER · RIXDORF · KIRCHGASSE 14
NACHTMUSIK · ARRANGIERTE WERKE
SUSANNE STOCK · AKKORDEON
GEORG WETTIN · KLARINETTEN

In ihrem Programm **Nachtmusik** präsentiert das **Duo Stock-Wettin** Werke der Klassik, darunter berühmte Werke für Klarinette von **C.M. von Weber** oder **Niels Gade**, arrangiert für die Besetzung mit Klarinette und Akkordeon. Verschiedenste, teils unbekanntere Klarinetten werden gespielt und kurz vorgestellt.

Im zweiten Teil des Abends dürfen Sie sich freuen auf **Tango nuevo** von **Astor Piazzolla**. Ein Programm zum Verweilen und Träumen.

Das **Duo Stock-Wettin** gründete sich 2014 und besteht aus der Akkordeonistin **Susanne Stock** und dem Klarinettenisten **Georg Wettin**.

Beide beschäftigen sich intensiv mit Neuer und Neuester Musik und sind sehr erfahrene und versierte Instrumentalisten auf diesem Gebiet.

Darüber hinaus ist dem Duo Stock-Wettin die Arbeit an neuem Repertoire für ihre Besetzung sehr wichtig. Das Interesse am Interdisziplinären führt das Duo zu neuen und alternativen Präsentationsformen.

duostockwettin.de

AFTER WEEK CONCERT — 19.30 Uhr

SARAH PAPADOPOULOU · SOPRAN
JULIA HEBECKER · FLÖTE, INSA BERNDS · KLAVIER

BLACKBIRD

SUCHE NACH GLÜCK
EIN LIEDERABEND



FREITAG · 4. APRIL 2025 · 19.30 UHR
KIRCHSAAL DER HERRNHUTER · RIXDORF · KIRCHGASSE 14
BLACKBIRD · SUCHE NACH GLÜCK · LIEDERABEND
SARAH PAPADOPOULOU · SOPRAN
JULIA HEBECKER · FLÖTE
INSA BERNDS · KLAVIER

Wege meiner Liebe, unermüdlich suche ich euch... Gedichte der Sehnsucht, Musik voller Melancholie. Auf der Suche nach Liebe und Glück und nach innerer Freiheit, im verworrenen Kosmos zwischen Bewusstem und Unbewusstem des Menschen, der auf der Welle des Lebens schwimmt und immer wieder unter ihr strauchelt, widmen sich **Sarah Papadopoulou**, **Julia Hebecker** und **Insa Bernds** Kompositionen, die genau diese Lebenswirklichkeiten widerspiegeln. Gefühle kommen und gehen, tanzen umeinander herum wie die Flöte und die Stimme: mal eins, mal allein, mal fröhlich, mal traurig – zurückgeworfen auf sich selbst und doch immer auf der Suche nach dem All-Eins-Sein. Unabhängig von musikalischen Epochen suchten die Künstlerinnen nach Musik, die genau diese Gefühle nachempfinden und fanden sie unter anderem bei **Maurice Ravel**, **Carl Philipp Emanuel Bach**, **Udo Zimmermann**, **Francis Poulenc**, **Claude Debussy** oder **Alban Berg**.

Unterstützen Sie gern unsere Konzertreihe. **IBAN DE11 3506 0190 0000 5511 55** Verwendungszweck: After Week Concerts

NEUES FORMAT:**„KRÄMERS GEDANKENSALON“**

Wir freuen uns, den Kabarettisten und Chansonnier Sebastian Krämer bei uns mit einem eigenen Format begrüßen zu dürfen. Genauere Informationen folgen ...

Hier eine Vorankündigung:

Streiten kann so schön sein – auch und gerade in der Öffentlichkeit. Mit der Reihe „Krämers Gedankensalon“ haben Irrtümer, Ressentiments und Fantasielosigkeit keinen Platz. Nach traditioneller Salon – Kultur ist ein lebhafter Zustrom von Gedanken explizit erwünscht! In „Krämers Gedankensalon“ diskutieren Chansonnier Sebastian Krämer und Philosoph Felix Krämer mit Persönlichkeiten aus Literatur, Forschung oder Publizistik.

Das erste Programm am
26. April, 19.30 Uhr bei uns im Saal
mit Arno Rittgen als Gast.

Thema:
„DAS BÖSE“

**27. Neuköllner
Serenade****Visions**

Streichermusik aus Skandinavien
von Kurt Atterberg, Edvard Grieg,
Johan Halvorsen, Carl Nielssen,
Einojuhani Rautavaara und
Jean Sibelius

Avigail Bushakevitz / Violine
Ernst Schmidt / Viola
Martin Dehli / Leitung

Sonntag, 6. April 2025, 18.00 Uhr

Kirchsaal der Herrnhuter
Kirchgasse 14 / 12043 Berlin

E i n t r i t t f r e i

Tolle Reisen. Viel Vergnügen!

WITTER

REISEDIENST

Anzeige

Termine bitte telefonisch erfragen. Tel.: 030 — 440 491 30
E-Mail: info@reisedienst-witter.de



... Mobile Stadtteilarbeit in Rixdorf? Was heißt das eigentlich?

Im Folgenden stellt Julia Kohnen, Mitarbeiterin der „Mobilen Stadtteilarbeit“, ihre Einrichtung vor:

Die Mobile Stadtteilarbeit Rixdorf ist mit ihrem mobilen Büro an unterschiedlichen Orten in Rixdorf präsent; aktuell zum Beispiel regelmäßig auf dem Freundschaftsplatz und beim Wochenmarkt auf dem Karl-Marx-Platz.

Die Idee ist, mit Menschen ins Gespräch zu kommen und ihnen die Möglichkeit zu geben, Perspektiven und Wahrnehmungen auf das Leben in Neukölln miteinander zu teilen.

Anliegen, Wünsche, Sorgen sowie gesellschaftliche Konfliktthemen, die aus den Gesprächen hervorgehen, werden von der „Mobilen Stadtteilarbeit“ aufgegriffen und entsprechende Angebote geschaffen.



Die Idee der **Hinterhof – Flohmärkte** ist beispielsweise auch aus einem Wunsch einiger Nachbar*innen entstanden, der von der mobilen Stadtteilarbeit umgesetzt wurde.



Ankündigung zum Hinterhof— Flohmarkt in Rixdorf:

Nachdem im letzten Jahr zwei nachbarschaftliche Hinterhof—Flohmarkt—Aktionen stattgefunden haben, darf diese tolle Errungenschaft für den Kiez 2025 natürlich nicht fehlen.

Folgende Termine sind geplant:

4. Mai 2025 von 12.00 bis 17.00 Uhr
und im Herbst am **21. September 2025.**

Wer diesmal Interesse hat, sich mit seiner Hausgemeinschaft zu beteiligen, kann sich gern unter Stadtteilmobil@nbh-neukoelln.de anmelden.

Für alle die, die keinen geeigneten Hof zu Verfügung haben, aber trotzdem Lust haben mitzumachen, gibt es wieder auf dem Außengelände der Brüdergemeinde die Option, gegen eine selbstgebackene Kuchenspende einen Stand zu bespielen. Hier erfolgt die Anmeldung diesmal über **Karin Zwick: 0151-16504800.**

Es wird außerdem wieder ein kulturelles Programm geben; mehr Informationen werden folgen.

Ein Teil des Erlöses vom Kuchenverkauf wird an die „Union für Obdachloserechte“ gespendet. UFO ist die einzige Selbstvertretung obdachloser Menschen in Berlin. Sie leistet eine wichtige politische Arbeit und kämpft auf vielen Ebenen für die Rechte wohnungsloser Personen (mehr Infos hier: https://ufo-berlin.org/ueber_uns/).

Vorankündigung

„Reden in der Kirchgasse“
„Macht zu Jüngern alle Völker“ – ein
differenzierter Blick auf das Erbe der
Herrnhuter Mission



Bildquelle: Völkerkundemuseum Herrnhut

Dienstag, 24. Juni 2025,
19.00 Uhr im Saal

mit Dr. Frank Usbeck, Kustos der Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden und Kurator am
Völkerkundemuseum Herrnhut.



Als ich zwei Jahre alt war,
wurde die Mauer gebaut,
die Ost- und West-
deutschland trennte.
Hunderte starben bei

Fluchtversuchen oder wurden als Regimegegner in
Gefängnisse gesperrt. Der Geheimdienst belauschte
alles und jeden. Es herrschte Willkür und Angst.
Ich konnte meine Großeltern nicht mehr besuchen.
Zur Erinnerung an ihre Familien auf der anderen Seite
stellten die Menschen Kerzen in die Fenster.

Ein Interview

(geführt von Peggy Mihan):

Neben unseren eigenen Veranstaltungen haben wir in unseren Räumen Gruppen und Kreise zu Gast, die zum Teil schon einige Jahre bei uns zu Hause sind.



Gern möchten wir euch hier auch Menschen vorstellen, mit denen wir im Rahmen unseres Nutzungskonzeptes und darüber hinaus zusammenarbeiten. Fast einmal im Monat findet ein Format mit dem Namen „MediTANZion“ statt. Organisator und Veranstalter ist *Naftali Ungar-Sargon*.

Wir haben ihn mal ein bisschen darüber ausgefragt:

Wer bist du?

Das ist eine große spirituelle oder philosophische Frage. Aber: Ich bin ein Mensch wie andere Menschen.

Gibt es etwas, was dich motiviert oder antreibt, beruflich oder privat?

Ja. Es motiviert mich, das Zwischenmenschliche in der Welt leichter zu machen, die Verletzbarkeit der Menschen zu schützen und ihr mehr Raum zu geben. Ich kämpfe ein bisschen dafür, dass wir sichere Räume füreinander schaffen, damit wir einfacher durch dieses Leben gehen können.

Kannst du mir spontan drei Eigenschaften nennen, die dich beschreiben?

Sensibel, geerdet ... und, ich glaube, authentisch.

Und drei Sachen, die du magst?

Oh, ich mag die Sonne und die Schönheit des Meeres, der Berge, ich mag es draußen in sonniger Natur zu sein. Ich mag Tiere sehr, von Tieren umgeben zu sein. Und ich mag Musik.

Wie bist du das erste Mal mit unserer Gemeinde in Kontakt gekommen?

Durch Christoph, den ehemaligen Pfarrer. Ich war hier als Musiker, mit einem Kollegen. Ein Jahr später habe ich ihn angerufen und gefragt, ob ich hier nicht auch einmal etwas machen könnte.

Was schätzt du besonders an diesem Ort?

Man spürt, dass es ein „House of Worship“ ist. Bei euch das hat immer etwas Tiefes und Heiliges. In diesem Raum fühlt sich der Tanz irgendwie heiliger an und es ist weniger Party. Ich muss nicht

viel dafür machen. Man spürt, dass in diesem Raum gebetet wird. Das schätze ich sehr.

Was sind denn die Herrnhuter für dich?

Es ist ein gutes Miteinander. Ich erlebe euch aufgeschlossen und herzlich gegenüber allen Menschen, unabhängig von Hintergrund, Religion oder Theologie. Wenn ich sage, hier ist schöner Raum, in dem wir sein können, dann hat das viel mit dieser Energie zu tun. So etwas hätte ich mir als heranwachsender religiöser Mensch auch gewünscht.



Als mein Sohn acht Jahre alt war, fiel die Berliner Mauer. Tausende Bürger aus Ostdeutschland hatten gemeinsam friedlich für ihre Freiheitsrechte protestiert, auch mit Kerzen in der Hand. Mauern und Grenzzäune wurden eingerissen und es wurden Brücken gebaut. Es war eine wunderbare Zeit. Ein Aufbruch zu Frieden und Freiheit und Demokratie!

Erzähl uns doch noch ein bisschen über „MediTANZion“. Wenn ich daran teilnehme, was erlebe ich?

Du erlebst einen Ort, wo du dich freitanzen kannst mit deinem Körper, mit deinen Gefühlen. Du findest deine eigene freie Form des Tanzens. Durch die Musik, durch Stille, durch die Verbindung in der Gemeinschaft mit anderen Menschen.

Es ist ein Ort, wo du dich tiefer treffen kannst in deiner Ganzheitlichkeit. Du kannst alle deine Emotionen, deine Spannungen „ausschütten“, deine Frustration, deinen Ärger, deine Trauer, deine Freude ... alles, was oft unterdrückt ist.

Es ist ein Ort für Selbsterfahrung und Selbstaussdruck. Ein Ort der Freiheit. Und auch ein Raum, wo wir Gemeinschaft erleben können.

Zusammen Singen und Tanzen verbindet Menschen. Alles, was in uns ist, hat Platz, zu sein und alle sind akzeptiert.

Was wünschst du dir, welche Bedeutung deine Arbeit für andere Menschen hat?

Ich möchte Orte schaffen, wo Menschen ihre Masken fallen lassen können.

Musik und Tanz sind dafür seit tausenden von Jahre die schnellsten, stärksten Ressourcen, um dahin zu kommen, um uns von Druck, von allem, was in unseren Köpfen herumgeht, zu befreien und in unser Herz zu kommen.

Gibt es noch irgendwelche Wünsche oder Vision in Zusammenarbeit mit unserer Gemeinde für die Zukunft?

Ich finde es schön, wenn neue Sachen entstehen können, wie ein Benefiz-Konzert oder etwas zusammen mit der Jugend. Das sind kleine Samen.

Und es wäre schön, wenn manche Sachen, die ich anbiete — das ist kein Muss oder keine Hoffnung, eher eine Idee — doch wäre es schön zu sehen, wenn es eine Entwicklung gäbe, dass generell mehr Tanz oder „alternative“ Sachen in Kirche hineinkommen könnten. Vielleicht ist es das, was ich mir für die Zukunft wünsche: Dass das, was wir machen, mehr „Mainstream“ im positiven Sinne wird. Dass es nicht als alternatives Hippie - oder cooles Neukölln - Ding gesehen wird, sondern als etwas, was vor einem religiösen Hintergrund stattfindet, wo alle willkommen sind, dass es so in der Gesellschaft akzeptiert wird.

Und zum Abschluss: Was inspiriert dich? Wo schöpfst du Kraft, das zu tun, was du tust?

Natur! Das bringt mir so viel Energie und Hoffnung. Kleine Urlaube. Schönheit. Und andere Künstler. Es inspirieren mich, wenn ich andere Menschen sehe, mit ihren Leidenschaften, ihrem Herz, in ihrer eigenen Art zu sein.

Vielen Dank für deine Zeit und dieses Gespräch!

Naftali ist Moderator, Therapeut, Multi-instrumentalist und DJ. In seiner Heimatstadt Jerusalem studierte er Theologie, zog dann in die USA, wo er an der Columbia University einen Abschluss in Philosophie und vergleichender Literaturwissenschaft machte. Während er in New York lebte, studierte er Schauspiel und absolvierte verschiedene Ausbildungen, z.B. in Hypnotherapie, gewaltfreier Kommunikation, tibetischem Buddhismus, generativem Coaching und Trauerarbeit. Er lebt und arbeitet seit 10 Jahren in Berlin.



Und heute? Vielen scheint es, die Welt würde untergehen. Die Probleme sind riesig. Es herrschen Ungerechtigkeit und Angst vor der Zukunft. Die Wälder brennen, die Eiskappen schmelzen, Raubbau, Dürre, Artensterben...

Überall auf der Welt zündeln brandstiftende Diktatoren und gierige Oligarchen. Wir werden mit schlechten und auch falschen Nachrichten überschüttet.

Und manche folgen hasserfüllten selbsternannten Heilspredigern und pöbeln und hetzen und spalten und morden. Was vermitteln wir unseren Enkeln?



**HERRNHUTER
MISSIONSHILFE**
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Begegnungsreise nach Suriname



Das kleine Land am nördlichen Rand Südamerikas steht oft im Schatten des übergroßen Nachbarn Brasilien. Es hat aber eine eigenständige Geschichte, die eng mit der Brüdergemeine und der Mission verbunden ist.



In Suriname gibt es eine faszinierende Pflanzenwelt im oftmals unberührten tropischen Regenwald. Das Leben findet dagegen in der Hauptstadt Paramaribo statt.

- Reisezeit: geplant 27.02.-10.03.2026
- Kosten: circa 3000-3500 Euro (im Doppelzimmer)
- Leistungen: Flug von Amsterdam nach Paramaribo, Halbpension, Quartier in Paramaribo, Ausflug ins Binnenland, Reiseleitung, Begegnungen mit Gemeinden und Projekten (ein detailliertes Programm gibt es später)
- Teilnehmerzahl: mindestens 15, maximal 20
- Reiseleitung und Organisation: Almut Clemens, Niels Gärtner, Dorothea Rohde
- Anmeldung ab 20.08.2025 bei
 Niels Gärtner
 Lohkampstraße 7
 33607 Bielefeld
 0521 65927
 n.gaertner@herrnhuter-missionshilfe.de
- Anmeldeschluss: 31.10.2025
- Informationen zum Land und zur Reise bei
 Almut Clemens
 almut.clemens@web.de



Suriname hat eine sehr vielfältige Bevölkerung, die friedlich jeweils ihre Kultur pflegt. Sie ist auch geprägt von Menschen, die nach Suriname kamen oder dorthin gebracht wurden.

Zusammenarbeit im Norden:

Vom 18.-20. Februar traf sich das Norddeutsche Team in Gnadau.

Wir Mitarbeitenden berichteten einander aus unseren Gemeinden und Arbeitsbereichen und nahmen uns Zeit für das, was uns besonders bewegt.



Im Fokus standen dabei vor allem überregionale Projekte, an denen wir gemeinsam arbeiten.



Highlight in der Mittagspause: Beim Spaziergang an der Elbe konnten wir frische

Luft genießen und dabei persönliche Gespräche führen.

Kollegiale Begegnung:

In unserer Gemeinde gibt es zwei Pfarrstellen, doch wir sind insgesamt sechs Kolleg*innen.

Wir arbeiten in verschiedenen Bereichen unserer Kirche und darüber hinaus: Kinder- und Jugendarbeit, der Losungsarbeit, beim Berliner Missionswerk, bei „Brot für die Welt“ und mit Br. Theo Clemens ist unser Bischof auch dabei.



Wir sind gut miteinander in Kontakt, unterstützen uns gegenseitig (z.B. bei Urlaubsvertretungen), doch leider sehen wir uns viel zu selten.

Also haben wir uns einfach mal beim Italiener getroffen, um uns voneinander zu erzählen.

Es ist ein echtes Geschenk, Teil dieses kollegialen Netzwerks zu sein!



BG - Online



Dank unserer Online-Angebote können wir unabhängig von unseren jeweiligen Aufenthaltsorten zusammenkommen, teilen, was uns beschäftigt und über unseren Glauben ins Gespräch kommen.

Regelmäßige **Livestreams ihrer Gottesdienste** kommen aus Königswald, Gnadau und Neugnadenfeld.

Und wer nicht glauben kann, dass man gemeinschaftlich sogar konzentriert und ungestört arbeiten kann, komme einfach mittwochs mal in unser Online-Office.

Ganz aktuell:

Am **6. März** gibt es 17.00 Uhr einen Online-Vortrag von Br. Peter Vogt über „**Herrnhuter Architektur und Weltkulturerbe**“.



Die Gemeinde NRW lädt am **8. März** zum **Gesprächskreis** ein: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

Am **12. März** verbringe ich meinen Feierabend online und freue mich über Gesellschaft beim „**Feierabendtreff**“ (siehe nächste Seiten).

Am **20. März** berichten Jugendliche über ihre zweiwöchige **Begegnungsreise nach Südafrika**. Im September kommen Jugendliche aus Südafrika u.a. zu uns nach Berlin. Hier können wir sie schon mal ein bisschen kennenlernen (s. nächste Seiten).

Am **11. April** berichtet Br. Raimund Hertzsch in Rahmen eines Webinars aus der Gemeinde NRW über aktuelle **Themen aus der weltweiten Unität**.

Alle Veranstaltungen findet ihr auch auf unserer Website:

www.ebu.de/veranstaltungen/online

Wer von mir einmal monatlich über Neues aus dem Online-Bereich informiert werden möchte, schreibe mir einfach eine kurze Mail an:

bg-online@ebu.de

Peggy Mihan



Online — Reisebericht Südafrika

Im September letzten Jahres waren wir mit einer Gruppe von jungen Menschen aus Deutschland und Südafrika rund um Kapstadt unterwegs. Dabei haben wir uns mit dem Thema Demokratie beschäftigt. Es war eine sehr intensive und erfahrungsreiche Zeit. Manche Gemeindeglieder haben diese Reise auch finanziell durch eine Kollekte unterstützt. Nun möchten wir die Gemeinden zu einem Reisebericht einladen. Da es schwierig ist, zu jeder Gemeinde einzeln zu kommen, werden wir das in Form eines Online — Reiseberichts auf Zoom machen. Liebe Grüße von Antonia, Jolanda, Mirjam, Runa und Damaris!



Wir Menschen könnten es so gut haben, wenn wir zusammenhalten. Wir dürfen keine Sündenböcke suchen. Jeder kann mitmachen, die Welt ein bisschen besser zu machen. Wir haben das Grundgesetz, die Europäische Union, die Vereinten Nationen. Und wir haben das Gebot der Nächstenliebe. Nur gemeinsam können wir unseren Planeten, Gottes Schöpfung, die Grundlage unseres Lebens, und uns Menschen bewahren.



Begegnungsreise nach Südafrika

Zehn junge Menschen aus der Brüdergemeinde in Deutschland und Südafrika waren gemeinsam knapp zwei Wochen unterwegs. Von ihren Erlebnissen und Erfahrungen möchten die deutschen Teilnehmerinnen nun erzählen.

Ihr seid herzlich zum Online-Reisebericht eingeladen!

Wann: 20. März 2025
19:00 - 20:30 Uhr

Wer dabei sein möchte, schickt eine Mail an damaris.enkelmann@ebu.de. Dann erhaltet ihr den Link.



Die EBU Jugend lädt
ein zum Workshop:

UMGANG MIT RECHTSEXTREMISMUS AUF FREIZEITEN UND VERANSTALTUNGEN

Wie können wir als Freizeitleitung damit umgehen, wenn Menschen rechtsextremistische Meinungen während Veranstaltungen äußern?

Welche präventive Maßnahmen sollten im Vorfeld bedacht werden und wie klären wir über Rechtsextremismus auf?

Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns bei einem Online-Workshop auseinandersetzen.

Geleitet wird der Workshop von Frank Richter.

Er ist der ehemalige Direktor der sächsischen Landeszentrale für politische Bildung und hat jahrelange Erfahrung im Umgang mit Rechtsextremismus.

Wann: 31.03.2025 | 18:00 Uhr

Wer: Für hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeitende

Wo: Zoom-Konferenz

Anmeldung: Bis zum 26.03. bei damaris.enkelmann@ebu.de

Wir freuen uns über eure Teilnahme!



Online Feierabendtreff



Wir wollen uns **wieder treffen.**

Gemeinschaft erleben, gemeinsam plaudern, uns austauschen,
spielen und uns einfach mal wieder bei einem Getränk sehen.
Kommt mit dazu, wenn ihr mögt. Wir sind da.

Nächste Termine



Immer ab 19:00 Uhr

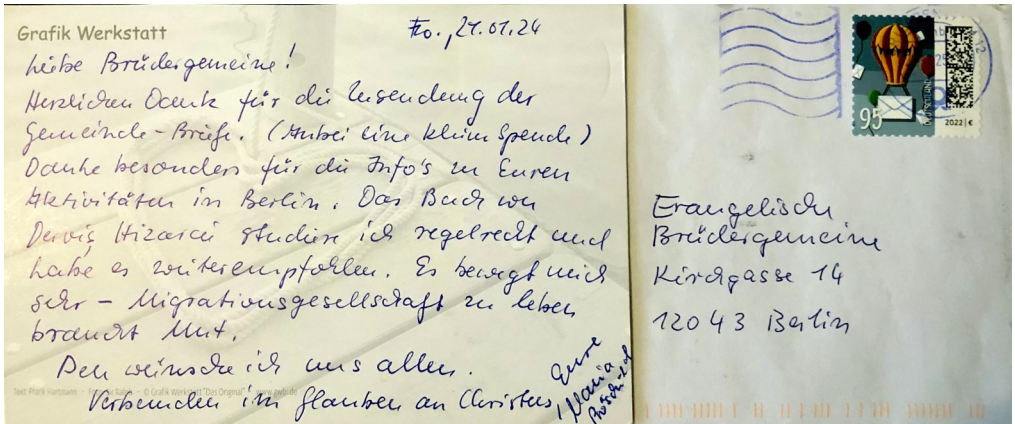
Dienstag, 07.01.2025
Mittwoch, 12.02.2025
Donnerstag, 13.03.2025
Freitag, 11.04.2025
Montag, 12.05.2025
Dienstag, 24.06.2025
Mittwoch, 30.07.2025
Donnerstag, 14.08.2025
Freitag, 12.09.2025
Montag, 06.10.2025
Dienstag, 20.11.2025
Mittwoch, 19.12.2025

Zum Teilnehmen, einfach die folgende URL in den Browser eingeben:

<https://cutt.ly/feierabendtreff>

Kontakt:

Peggy Mihan, p.mihan@ebu.de



Ein Brief von unserer Partnergemeinde Prag vom 20. Februar 2025

Liebe Geschwister in Berlin, wir schreiben das Jahr 2025. Chronos, die Zeit, die für uns die Tage, Monate und Jahre herunterzählt, vergeht extrem schnell. Oft halten wir unsere Vorsätze in dieser Zeit nicht ein. Einer dieser unerfüllten Vorsätze ist der regelmäßige Kontakt mit Euch, zumindest per Brief. Meine Sprachbarriere ist daran schuld. Alle meine Vorsätze in diesem Bereich sind gescheitert.

Es gibt jedoch eine andere Zeit, die Kairos — Zeit. Kairos gibt uns die Möglichkeit, eine Zeit der Gnade Gottes mit der Welt zu erkennen, die uns wissen lässt, dass Barrieren, zeitliche Grenzen in dieser Zeit durchbrochen und überwunden werden können. In der Zeit der Gnade Gottes möchten wir den uns gegebenen Raum nutzen, um unter den Bewohnern von Malešice zu wirken. Trotz der existenziellen Sorgen der Kirche sind wir näher an den existenziellen

Sorgen derer, die von Gehaltsscheck zu Gehaltsscheck leben. Die Schmerzen der alternden Menschen erinnern uns an unsere Schmerzen einer alternden und sich entvölkernden Kirche. In dieser Zeit können wir nichts anderes tun, als uns mit den Menschen um uns herum zu solidarisieren. Deshalb treten wir von Zeit zu Zeit in eine Zeit der Gnade Gottes ein, wenn wir uns der Kraft der Gemeinschaft erinnern. Wir wollen keine Blase schaffen, in der wir uns von der Welt abkapseln. Wir wollen ein vollwertiges christliches Leben führen. Trotz der verfinsterten Welt haben wir eine Hoffnung, die uns die Augen für Bedürftige öffnet und uns auf den Weg des Dienstes führt. Ich wünsche Euch allen Gottes Segen und Frieden. Wir wünschen Euch auch Ermutigung und Kraft für Eure Arbeit in der Gemeinde und für die Öffentlichkeit. Herzliche Grüße in die Gemeinde!

Herr Gott, Jesus Christus und der Heilige Geist sei mit euch allen.

Eva Šormová, Pfarrerin in Prag

Wir erinnern uns

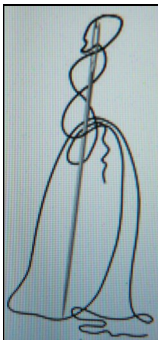
Am 2. Januar 1944 — vor 81 Jahren — kamen bei einem Bombenangriff elf Glieder unserer Gemeinde ums Leben. Darunter Männer, Frauen und Kinder, unser Kirchsaal wurde zerstört.

In der Bethlehemskapelle hielt Bruder Walther Baudert bei dem Begräbnis der elf Todesopfer am 9. Januar eine Ansprache, die von dem Grauen und dem Schmerz unserer Geschwister um ihre Lieben in der damaligen Zeit eine Ahnung vermittelt: um den Prediger Glitsch, Ehepaar Erich und Frieda Gabke, Organist Helmut Gabke und seine Schwester Käte mit ihrer sechsjährigen Jutta und der eben getauften kleinen Heidemarie,



Albert und Gertrud Wanzlick, Heinrich und Anna Wietgrefe.
Mögen wir so etwas nie wieder erleben müssen!
Wer die Predigt zugeschickt haben möchte, melde sich bitte im Pfarramt.

Es fehlen uns die Worte, um dem Schmerz Ausdruck zu geben, der unsere Herzen erfüllt angesichts des Unglücks, das uns betroffen hat. Wir können es unserer Schwester, der einzig Überlebenden aus dieser Schreckensnacht, nicht mit Worten sagen, wie tief wir mit ihr leiden und mit ihren Kindern und ihrer Mutter, ihren Schwiegereltern und Geschwistern. Wir können unserm Bruder, der Vater, Mutter, Bruder, Gattin und Kinder in einer Nacht verloren hat, nicht zum Ausdruck bringen, wie sehr wir mit ihm, dem völlig vereinsamten Manne, und mit der Braut seines Bruders trauern. Auch den Angehörigen der beiden weiteren Ehepaare, die bei diesem Bombenangriff ums Leben gekommen sind, können wir nur stumm die Hand drücken. Wenn uns auch der Verlust unserer geliebten Versammlungsstätte unvorstellbar hert trifft, wir wären zu noch größeren Opfern bereit, wenn wir dadurch die Toten wieder erwecken könnten.



Anzeige

Schneiderei im Böhmischem Dorf

Maßanfertigungen seit 1991

Beratung, Entwurf und Anfertigung nach Ihren Wünschen

Erhalt und Umarbeitung wertvoller Kleider

Termine nach Vereinbarung:

Marion Czyzykowski, Richardstraße 34, 030-61403053, m_czy@yahoo.de

EVANGELISCHE BRÜDERGEMEINE BERLIN - DIE HERRNHUTER**Kirchgasse 14, 12043 Berlin**www.herrnhuter-in-berlin.dekontakt@evbg-berlin.de

Gemeindebüro Renate Brilla	030/68809121	<u>kontakt@evbg-berlin.de</u>
Ältestenratsvorsitzende Martina Rosenthal-Schöne		<u>tini.mrs41@gmail.com</u>
Pfarrer Volker Mihan	030/68809122	<u>v.mihan@evbg-berlin.de</u>
Redaktion Gemeindebrief		
Diakonin Peggy Mihan	030/68809122	<u>p.mihan@ebu.de</u>
Archiv Michael Harr	030/68999720	<u>boehmischesdorf@yahoo.com</u>
Kantor Winfried Müller-Brandes	030/6817107	<u>kantor@evbg-berlin.de</u>
Bläserchorleitung Volker Dittmar	0170/8146919	<u>vd@xperformance-agentur.de</u>
Kindertagesstätte Brüdergemeinde		
Leiterin Maren Röchert	030/6863231	<u>kita.bruedergemeine@evkf.de</u>

Konten der Gemeinde***KD-Bank Dortmund***

BIC: GENODED1DKD IBAN: DE36 3506 0190 1559 9190 19

Spendenkonto: KD-Bank Dortmund

BIC: GENODED1DKD IBAN: DE11 3506 0190 0000 5511 55

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 9.5.2025

GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Die Fotos in dieser Ausgabe stammen — soweit nicht anders gekennzeichnet — von privat.